

L.E. Volleys: Spielplan steht, Start auswärts

Zweitliga-Team beginnt in Friedrichshafen

LEIPZIG. Für die Chef-Etage der L.E. Volleys war es keine leichte Aufgabe, eine weitere Saison in fremder Halle zu planen. „Dank der Flexibilität der Verantwortlichen der Ernst-Grube-Halle und zahlreicher gegnerischer Vereine ist es nun doch gelungen, einen funktionierenden Spielplan für die kommende Saison aufzustellen“, informierte Volleys-Präsident Manfred Wiesinger.

Die Leipziger beginnen eine Woche später als die Konkurrenz am 26. September und dies gleich doppelt auswärts in Friedrichshafen. Denn tags darauf spielen die Sachsen erneut am Bodensee gegen die Volley-Youngstars. „Wir haben unser Heimrecht aufgegeben, um einem weiteren unlösbaren Hallenproblem aus dem Weg zu gehen.“ Keine leichte Entscheidung, die Präsident Wiesinger und Trainer Steffen Busse zu treffen hatten. „Schließlich spielt man lieber zu Hause und vor den eigenen Fans. Doch manchmal muss man eben auch eine Kröte schlucken, will man einen vernünftigen Spielplan ermöglichen“, meint das verantwortliche Gespann.

Eine Woche später geht's am Tag der Deutschen Einheit nach Mainz, ehe am 10. Oktober die Saisoneroöffnung in der Grube-Halle gegen die Eltmänner von den Oshino-Volleys steigt. Alle Heimspiele am Samstag tragen die L.E. Volleys jeweils um 19 Uhr aus.

Auch die spannende Frage, wann die in der Region beliebten Derbys gegen Delitzsch ausgetragen werden, ist bereits beantwortet. Am 31. Oktober schlagen die Leipziger bei den Gymnasialen auf, die dann wiederum am 8. Januar zu Gast bei der Busse-Truppe sein werden.

Unterdessen ist die Mannschaft von ihrer Trainings- und Teambuilding-Reise aus Kroatien zurückgekehrt. Die ersten Jungs trainieren schon wieder in der Halle, während andere sich auf bundesdeutschen Beachplätzen fit halten.

SPORT IN KÜRZE

Erfolg für Beach-Duo Peter/Stöckmann

DRESDEN. Das Leipziger Beachvolleyball-Team Sandra Peter und Kristin Stöckmann ist dem großen Saisonziel, Erreichen der DM-Endrunde in Timmendorfer, erneut ein Stück näher gekommen. Beide gewannen das sächsische A+-Turnier auf dem Altmarkt in Dresden und sicherten sich wertvolle Ranglistenpunkte. Bundesweit liegt das Duo momentan auf Platz 17 und muss sich für die DM-Teilnahme noch um einen Rang verbessern. Bei den Männern siegten die Leipziger Maik Winkler und Thomas Kastell bei ihrem ersten Auftritt der Saison.

ATV-Männer steigen endgültig ab

LEIPZIG. Sportlich waren die Hockey-Männer von ATV Leipzig schon vor einer Woche abgestiegen. Doch es blieb ein Fünkchen Hoffnung, denn der Reserve von Blau-Weiss Berlin drohte der Zwangsabstieg für den Fall, dass die erste Garnitur des Vereins aus der 1. Bundesliga absteigen muss. Doch mit einem 3:2-Sieg gegen den Club an der Alster Hamburg bei gleichzeitiger 0:6-Niederlage der Münchner gegen Mülheim zogen die Berliner den Kopf noch aus der Schlinge.

Tauchaer feiert dritten Sieg in Folge

MARKRANSTÄDT. Mit dem sechsten Sachsen-Ranglistenturnier der Aktiven wurde im Markranstädter Sportcenter der Schlussstrich unter die Badminton-Saison gezogen. Dabei unterstrich Sven-Matti Kamann (Tauchaer SV) seine große Beständigkeit. Mit dem 11:21, 21:16, 21:10-Endspielsieg gegen Tim Gericke (BSV Markranstädt) gewann er bereits zum dritten Mal in Folge. Damit beendete der 25-Jährige zugleich die Ranglistenspiele auf dem Spitzenplatz. Tim Gericke stand mit seinem Vereinskameraden Robert Oehlert auch im Endspiel des Doppels, das er aber mit 17:21, 18:21 gegen die Dresdner Marcel Bachmann und Till Borsdorf verlor.

Mölkau und Mockau holen Haie-Pokale

LEIPZIG. Der Handball-Nachwuchs sorgte in der Sporthalle und auf dem Freigelände an der Schulstraße in Mölkau für Begeisterung. Gastgeber HSV hatte mit dem 10. „Cup der kleinen Haie“ zum Vereins-Jubiläum mit über 50 ehrenamtlichen Helfern erneut eine stimmungsvolle Veranstaltung organisiert. Dabei waren 35 Mannschaften sowie gemischte Mini-Teams aus 20 Vereinen am Start. Um in sieben Staffeln die Besten und Platzierungen zu ermitteln, mussten 84 Spiele ausgetragen werden. Während Görlitz als erfolgreichste Gäste hervorgingen (drei Siege), holte der Veranstalter für Leipzigs Farben ebenfalls drei und TuS Mockau eine Trophäe. Taucha, Markranstädt und LVB gewannen Silber. Dazu kamen Mölkau und LVB (je zwei Mal) sowie DHfK auf Bronzerängen ins Ziel.

TYPEN, TRUBEL, TEMPERAMENTE

Ringer-Empfang und Zuchold-Abschied



Ein Hoch auf den Ringer-Nachwuchs: KFC-Freistiler Erik Thiele trug die EM-Silbermedaille und seine Kumpels ihn auf Schultern.

Foto: Christian Modla

Erst lagen sie ihren fünf erfolgreichen Ringer-Kumpels fast zu Füßen, dann trugen die Stützpunkt-Athleten einen glücklichen Silber-Junior **Erik Thiele** (19) auf Schultern: Begeistert wurden gestern Abend die Leipziger EM-Starter im Ringerzentrum Leplaystraße empfangen. KFC-Präsident **Ulrich Horn** lobte die Hoffnungsträger beider Stilarten und wünschte sich weitere internationale Spitzenplätze. Dies kann schon in Kürze geschehen, denn Erik Thiele wird wohl Mitte August bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Brasilien starten.

❖

Die Turnfamilie in Leipzig wird kleiner. **Erika Zuchold**, Weltmeisterin und fünffache olympische Medaillengewinnerin aus Leipzig, ist ausgewandert. Die 68-Jährige folgte ihrer Mutter und ihrer Schwester **Monika Schäfer** nach Paraguay. Nachdem ihr Ehemann **Dieter Zuchold** im Februar 2014 gestorben war, fiel es der Flickflack-Erfinderin zunehmend schwer, die Dinge des Lebens fröhlich zu bewältigen. „Ich habe mein Werk vollbracht“, sagte die Künstlerin im leisen, aber nachdenklichen Ton im Frühjahr vor ihrer finalen Ausstellung im Kulturhaus Leuna. Nun will sie in Südamerika heimisch werden. Das Leipziger Sportmuseum verdankt ihr wichtige Ausstellungsobjekte. Der Turn- und Gymnastikclub wird durch die Talent-schule „Erika Zuchold“ die Erinnerungen an eine Große der Zunft bewahren. Der schon einige Zeit geplante Abschied wurde im Garten ihres Trainers **Helmut Gerschau** mit Kuchen und ohne Tränen begangen. Auch **Kerstin Kurat**, **Steffi Biskupek-Kräker** und **Sabine Köste** aus der Turnfamilie sagten Tschüss.

❖

Wir waren alle dabei, haben alle gekämpft und haben „es“ erlebt: Olympische Spiele!, so beschreibt **Christian Breuer**, wiedergewählter Präsident der Gemeinschaft Deutscher Olympiateilnehmer, die Gemeinsamkeit im Zeichen der Ringe. Zirka 80 ehemalige Teilnehmer und Medaillengewinner der Spiele ab 1952 trafen sich in der Kaiserpfalz Goslar zu ihrer Vereinsversammlung und einem gelungenem Rundumprogramm. Aus Leipzig nahmen die Turn-Stars **Steffi Biskupek-Kräker** und **Matthias Brehme** teil. DOSB-Chef **Alfons Hörmann** fügte sich mit seiner kurzen Rede und seinem Auftreten sehr angenehm in die geradlinige Welt der Ex-Olympiakämpfer.



KERSTIN FÖRSTER blickt hinter die Kulissen
Tel.: 0341/21 81 16 12
E-Mail: k.foerster@lvz.de



Abschiedsrunde: Erika Zuchold (2.v.l.) mit Meistertrainer Helmut Gerschau, Teamkolleginnen und Freunden.

Foto: Andreas Biskupek



Für die Eurogames am Mikro: Leipzigs Judo-Ass Annett Böhm berichtete in Baku ganz aus ihrem Metier.

Foto: privat

Frauen-Power aus Leipzig hat einen erfolgreichen Namen, eine vielversprechende Art und dazu ein charmanthes Wesen: **Annett Böhm** (34), die 2004 bei den Olympischen Spielen in Athen Judo-Bronze gewann sowie 2012 in London startete, war für das Media Team der Europäischen Judo Union bei den Eurogames in Baku am Mikro. „Das Flair ist ein bisschen olympisch und das ist fantastisch“, zeigte sich die Kommentatorin von der Premieren-Veranstaltung begeistert. Einen besonders emotionalen Moment erlebte die Ex-Kämpferin beim Gold-Kampf der Hamburgerin Martyna Trajdos im 63-kg-Limit. Nicht weniger freute sich Annett Böhm über Bronze der gebürtigen Leipzigerin **Ramona Brüssig** im Wettbewerb der Sehbehinderten.

❖

Mit 48 Jahren durfte **Heiko Puschner** in der Fußball-Landesklasse beim SV Liebertwolkwitz ran. Nicht aus Personal-mangel, sondern als Dank für seine langjährige Tätigkeit als Nachwuchss-coach – er hatte die aktuellen A-Junio-ren von Kindesbeinen an trainiert, nun übergibt er sie aus der Sachsenliga in den Männerbereich. Bitter: Der Kurzein-

satzen, weil sie auch den Zuschauern wenig Spaß machen. Aber Offense finde ich ebenso spannend wie Defense.

Wie groß war die Umstellung von der

ersten türkischen Liga zur deutschen ProB?

Schon sehr groß. Gegen die Bayern haben wir in der Euro-League vor 12.500 Zuschauern gespielt. Aber in Leipzig kann ich meinen Master in Sportdiagnostik machen und mich damit beruflich absichern.

Ist die Arbeit als Cheftrainer damit nur eine Option unter mehreren?

Nein, mein Ziel ist es, Headcoach zu bleiben.

Irgendwann auch in der Bundesliga?

Da will ich hin, ja.

Das wird mit den Uni-Riesen aber eher nicht möglich sein.

Warum nicht? Wer weiß, was hier in den nächsten Jahren noch passiert.

Derzeit müssen sie neben der Vollzeitstelle bei den Uni-Riesen auch noch ein Studium stemmen. Wie geht das?

Interview: Frank Schober, Christian Dittmar

Interview: Frank Schober, Christian Dittmar

Interview: Frank Schober, Christian Dittmar

Interview: Frank Schober, Christian Dittmar

Interview: Frank Schober, Christian Dittmar

Heiße Tage für MoGoNo-Skater

LEIPZIG. Erst vor wenigen Tagen, bei den deutschen Meisterschaften im Speedskating, konnten die Starter von MoGoNo mehrere Medaillen abräumen und wurden zweiterfolgreichstes sächsisches Team. Am kommenden Wochenende geht es weiter für die schnellen Gohliser: Am Sonnabend richtet der Verein den Sachsen-Thüringen-Cup im Stadion des Friedens aus, am Sonntag folgen die Landesjugendspiele.

„Das wird eine große Herausforderung“, sagt Abteilungsleiter Brian Sorg. Schließlich müssten die zwei Veranstaltungen komplett getrennt durchgeführt werden, für MoGoNo ist es zudem das erste Rennwochenende dieser Dimension. 300 Nachwuchssportler werden zum Cup erwartet, bis zu 500 Zuschauer werden das Vereinsgelände von 9 Uhr bis in die Abendstunden säumen.

Auf Favoriten aus den eigenen Reihen wollte sich Sorg nicht festlegen. Doch dass seine Schützlinge ganz vorn mitfahren können, haben sie bei der DM bewiesen: Jessica Löschke wurde erfolgreichste Leipziger Nachwuchsfahrerin. Die 15-Jährige holte zweimal Gold und einmal Bronze. Talent Ben Sorg schrammte beim 10.000-Meter-Ausscheidungsrennen mit einer Rollenbreite am dritten Platz vorbei.

„Ohne die verletzungsbedingten Ausfälle von Ruben Lampe, deutscher Meister 2014 auf der Marathondistanz, und Sprint-Ass Constantin Mutz wäre bei den Junioren-A-Staffeln vielleicht eine Überraschung drin gewesen“, resümierte Brian Sorg.

Christian Dittmar

SPORT IN ZAHLEN

■ TENNIS

Oberliga: Zittau-Weinau – Radebeul 9:0, Blasewitz II – Chemnitz TC 6:0, Weißer Hirsch – LTC II 6:0, Dresden-Mitte – Blasewitz III 6:3, Blasewitz III – LTC II 5:4. **Stand:** 1. Blasewitz II 44:13/14:0, 2. Chemnitz TC 40:20/10:4, 3. Weißer Hirsch 38:19/10:4, 4. Zittau-Weinau 37:26/8:6, 5. SV Dresden-Mitte 33:30/6:8, 6. Radebeul 27:36/6:8, 7. Blasewitz III 13:50/2:12, 8. Leipziger TC II 11:49/0:14. **Oberliga Frauen:** LSC – RC Sport 6:3, Zwickau – Weißer Hirsch Dresden 4:5, LSC II – Nauenhof 6:3. **Stand:** 1. W. Hirsch 36:18/12:0, 2. LSC 43:11/10:2, 3. Zwickau 35:19/8:4, 4. RC Sport 28:26/6:6, 5. LSC II 20:34/4:8, 6. Chemnitz 19:35/2:10, 7. Nauenhof 8:46/0:12.

■ TISCHTENNIS

SFA, 9. Syring – Gedenkturnier, Viertelfinale: Schlecht (Handwerk) – Jeschke (StOV) 3:2, Genin (ATVV) – Kittel (StOV) 3:1, Ma. Schmidt (Handwerk) – Rieger (Stov) 3:0, Richter (ATVV) – Reichwald (MWL) 3:1. **Halbfinale:** Schlecht – Genin 3:0, Richter – Ma. Schmidt 3:1. **Finale:** Richter – Schlecht 3:0 (3, 7, 11). **Trostturnier, Halbfinale:** Mi. Schmidt (MWL) – Cassandra Schuster (StOV) 2:0, Tshodu (Rot. 1950) – Wolf (Post) 2:1. **Finale:** Michael Schmidt – Tshodu 2:1 (9, -10, 7). **7. Integrationsturnier des SV Makkabi, Doppel, Halbfinale:** Remde/Gerth (MWL) – Becher/Glausch (SFC) 2:0, Maslowski/Richter (ATVV) – L. + H. Assisi (Post) 2:0. **Finale:** Remde/Gerth – Maslowski/Richter 2:1 (10,-12,6). **Einzel, Viertelfinale:** L. Assisi – Krasilshikov (Makkabi) 3:0, Gerth – Remde 3:1, Selent (Stötteritz) – Richter 3:0, Maslowski – Aleksandrovich (Makkabi) 3:0. **Halbfinale:** L. Assisi – Gerth 3:0, Maslowski – Selent 3:0. **Finale:** Leonardo Assisi – Christopher Maslowski 3:0 (7,10,6). **Platz 3+4:** Gerth – Selent 3:2.

■ JUDO

Landesliga: JC Crimmitschau – Döbelner SC 5:2, JV Coswig – JV Ippon Rodewisch II 2:5, JC Crimmitschau – Einheit Altenburg 4:3, JV Coswig – Döbelner SC 2:5, Rodewisch II – SV Einheit Altenburg 3:4. **Endstand:** 1. JC Crimmitschau 40:16/14:2, 2. Einheit Altenburg 35:21/12:4, 3. Ippon Rodewisch II 33:23/10:6, 4. Döbelner SC 22:34/4:12, 5. JV Coswig 10:46/0:16. **Verbandsliga:** SG Weisdorf – PSV Kamenz 5:2, SG Weisdorf – VfL Riesa II 2:4, VfL Riesa – PSV Kamenz 6:1 HSG Mittweida – TSG Oederan 2:5, HSG Mittweida – TSV Schleittau 3:4, TSV Schleittau – TSG Oederan 1:6, PSC Bautzen II – AC Taucha 2:5, PSC Bautzen II – Chemnitz PSV II 2:5, Chemnitz PSV II – AC Taucha 4:3. **Endstand:** 1. Chemnitz PSV II 48:16/0:0, 2. TSG Oederan 34:21/12:4, 3. VfL Riesa II 32:23/12:4, 4. AC Taucha 32:24/10:6, 5. SG Weisdorf 29:25/8:8, 6. HSG Mittweida 23:33/4:12, 7. PSC Bautzen II 21:34/4:12, 8. TSV Schleittau 17:38/4:12, 9. PSV Kamenz 13:43/2:14.

■ TURNEN

Vergleichskampf Turbine Leipzig – Frohburger TV **Jg. 2008/09:** 1. M. Elzner 36:20, 2. M. Fehrmann (beide Turbine) 35:90, 3. L. Rohrke (Frohb.) 35:35. **Jg. 2007:** 1. J. Madry (Frohb.) 36:40, 2. M. Ziegler 36:10, 3. I. Irene (b. Turbine) 35:45, **Jg. 2006:** 1. M. Hüfner 36:90, 2. L. Jantzen 34:75, 3. G. Unkell (alle Turbine) 33:45. **Jg. 2005:** 1. Ch. Schnepel 35:15, 2. J. Arndt 35:44, 3. L. Baumbach (a. Turbine) 34:40. **Jg. 2004:** 1. T. Ahnert 36:05, 2. R. Götzte 35:45, 3. Ch. Kastl (a. Turbine) 34:75. **Jg. 2003:** 1. P. Oppel (Turbine) 38:05, 2. J. Christoffer (Frohb.) 35:30, 3. F. Wolf (Turbine) 34:95. **Jg. 2002/99:** 1. S. Nath (Turbine) 34:95, 2. G.-M. Döring (Frohb.) 34:75, 3. N. Richter (Turbine) 34:15

„Ideen wandern viele durch meinen Kopf“

Der neue Uni-Riesen-Trainer Tuna Isler (25) bastelt nach seiner Rückkehr aus den USA nun am Kader für die neue Saison in der ProB

LEIPZIG. Mit Tuna Isler haben die Uni-Riesen im Mai einen ehrgeizigen, jungen Trainer bekommen, der in der Saison 2013/2014 beim türkischen Spitzenclub Galatasaray Istanbul assistierte. Schon im Vorjahr unterstützte der 25-jährige Sportstudent seine Vorgänger Martin Scholz und Ty Shaw, als Chefcoach muss Isler mit den Leipziger Basketballern nun kleinere Brötchen backen: Der für 2016 geplante Aufstieg in die ProA wurde abgeblasen, für gestandene Profis ist kaum Geld da. Stattdessen soll es nun vor allem der Nachwuchs richten.

Sie sind gerade aus den USA zurückgekommen. Haben Sie sich dort auf die neue Trainerstelle in Leipzig vorbereitet?

Ich war bei einem Sommercamp für 300 Kinder und Jugendliche im Bundesstaat North Carolina. Ich lerne ständig dazu, beschäftige mich fast immer mit Basketball. Ideen wandern die ganze Zeit durch meinen Kopf, aber nun brauche ich auch den Kader dazu.

Am Wochenende wird die Mannschaft für die neue Saison gecastet. Wie läuft das Try-Out ab?

Vor allem dürfen keine Fremden dabei sein, da gewisse Spielzüge der kommenden Saison Bestandteil sind. Ich habe die Typen im Kopf, die wir brauchen. Jetzt kommt es drauf an, wer da hinkommt.

Versuchen Sie, neben Jorge Schmidt noch Spieler aus der Vorsaison zu halten?

Klar, denn die Jungs kennen sich ja schon auf dem Feld und auch privat und müssen nur noch mich und meine Strategie kennenlernen. Allerdings hat jeder Spieler seinen Marktwert und wird bei uns nicht für die Hälfte dessen antreten. Wir versuchen, eine Mischung aus Profis und Nachwuchsleuten zu bekommen.

Haben Sie als junger Trainer auch schon eine Philosophie entwickelt?

Ja, aber wir können es uns wohl nicht leisten, nur Spieler zu holen, die genau dazu passen. Ich mag keine No-Scoring-

Games, weil sie auch den Zuschauern wenig Spaß machen. Aber Offense finde ich ebenso spannend wie Defense.

Wie groß war die Umstellung von der

ersten türkischen Liga zur deutschen ProB?

Schon sehr groß. Gegen die Bayern haben wir in der Euro-League vor 12.500 Zuschauern gespielt. Aber in Leipzig kann ich meinen Master in Sportdiagnostik machen und mich damit beruflich absichern.

Ist die Arbeit als Cheftrainer damit nur eine Option unter mehreren?

Nein, mein Ziel ist es, Headcoach zu bleiben.

Irgendwann auch in der Bundesliga?

Da will ich hin, ja.

Das wird mit den Uni-Riesen aber eher nicht möglich sein.

Warum nicht? Wer weiß, was hier in den nächsten Jahren noch passiert.

Derzeit müssen sie neben der Vollzeitstelle bei den Uni-Riesen auch noch ein Studium stemmen. Wie geht das?

Interview: Frank Schober, Christian Dittmar